

Rückblick und Dank

Ein negativer Rückblick

Hattet ihr ein schönes Weihnachtsfest? Besinnlich? Tolle Gemeinschaft? Oder eher ernüchterndes alleine feiern?

Weihnachten 2020 sind wohl für viele ein Sinnbild für das ganze, eher trostlose vergangene Jahr. Was haben wir dieses Jahr erlebt? Es war ganz grundsätzlich ein schwieriges Jahr, auch für uns als Gemeinde.

- Einstieg ins Jahr mit negativem Ergebnis Finanzen 2019
 - o Jonas kann nicht länger angestellt werden
- Kaum sind wir in die neue Predigtserie «*ich will meine Gemeinde bauen*» gestartet, gingen unsere Türen ab dem 15. März zu. -> Nur noch Livestream.
- Unsicherheit das ganze Sommerhalbjahr über
- JS-Sola konnte nicht so durchgeführt werden, wie es gewünscht war.
- Live on Stage war für viele in diesem Rahmen mehr eine Last als eine Chance – und dann kann man es nur digital durchführen, niemanden vor Ort einladen. Entsprechend wenig sichtbare Frucht haben wir erlebt.
- Seit Anfang November sind Gottesdienste wieder stark eingeschränkt: kein Singen, keine Cafeteria, nicht die ganze Gemeinde versammelt sich vor Ort...
- Weihnachten feiern mit hinterfragen jedes einzelnen Kontaktes, den man hat...
- Ausblick auf ein neues Jahr, das nicht mit besseren Vorzeichen gestartet wird.

Dazu kommen persönliche Erlebnisse wie Krankheit, vielleicht Verlust von lieben Familienangehörigen, Existenzängste wegen Kurzarbeit oder vielleicht gar verlorener Stelle...

→ Für die meisten von uns war 2020 herausfordernder als die Jahre zuvor.

Parallelen zur Weihnachtsgeschichte

Mir fiel aber auf, dass das, was wir in diesen Tagen gefeiert haben, damals viele negative Parallelen hatte:

- Zuallererst haben wir mal die Herrschaft der Römer. Bei allem positiven, was durch die Römer kam (Pax Romana, Stabilität, Strassennetz, Kuppelbau, Beton, ...), so war es für die Juden (nicht nur!) eine herausfordernde Zeit. Sie litten und den Römern!
 - o Tribute und Steuern: Rom saugte seine Provinzen aus, um sich seinen Wohlstand und seine Dekadenz überhaupt leisten zu können.

- Römische Heer brachte zwar Ordnung ins Imperium, gleichzeitig waren sie Meister des Massentötens. Die Bevölkerung war der Willkür der römischen Besatzungsmacht ausgeliefert.
- Ethisch-moralische Herausforderungen
 - Sklaverei
 - Sexuelle Unmoral (Sexverrücktheit, Augustus)
 - Wert des Lebens
 - Cäsar: Wettstreit mit Pompeius, wer am meisten Menschen getötet oder versklavt hat.
 - Leben der Sklaven, 3mio Tote durch Gladiatorenkämpfe
 - Bordellkinder → ausgesetzt
- Religiöse Herausforderungen
 - Vielgötterei gegen Monotheismus
- In Israel herrschte mit Herodes ein Machtmensch, der rachsüchtig, paranoid und willkürlich regierte.
- Der schon lange angekündigte Messias kommt und kommt einfach nicht.
- Maria und Josef werden bald ihr persönliches Glück feiern – da wird Maria plötzlich unehelich Schwanger. Sie kriegt einen Bastard. Entweder ist Maria abgestempelt, weil sie neben Josef einen andern hatte – oder aber sie beide sind abgestempelt, weil sie nicht bis zur Hochzeit warten konnten.
- Dann die Volkszählung -> hochschwanger diesen beschwerlichen Weg nach Bethlehem auf sich nehmen (vermutlich nicht die Route übers Hochland -> Samaria), sondern durchs Jordantal und dann knapp 1200m hoch nach Bethlehem durch Räubergebiet).
- In Bethlehem keine Unterkunft -> gebären im Stall (obwohl, das war damals für die meisten Frauen normal -> Geburt im Wohnraum würde dort alles für 7 Tage unrein machen)
- Kaum geboren, Flucht nach Ägypten
 - Massaker in Bethlehem

In der Weihnachtsgeschichte ist sehr viel Leid vorhanden. Sowohl die Bevölkerung als Ganzes leidet, als auch im Leben von Maria und Josef ganz persönlich.

Und trotzdem ist die Weihnachtsgeschichte ja nicht bekannt als Leidensgeschichte. Sie ist vielmehr ein Ereignis, das wir heute nicht missen möchten. Ja im Gegenteil, die Weihnachtsgeschichte bietet soviel wunderbare Dinge:

- Ein Mann und eine Frau, die sich beide von Gott gebrauchen lassen wollen.

- Ein Mann, der sich zu seiner künftigen Frau stellt, obwohl er sich damit auf eine herausfordernde Situation einlässt.
- Gottes Bewahrung auf der beschwerlichen Reise
- Sie finden Unterkunft und erleben, wie der lang ersehnte Messias zur Welt kommt.
- Sie machen diese sehr eindrückliche und prägende Erfahrung, als plötzlich die Hirten vor der Türe stehen.
- Merkwürdige Begegnungen mit einem alten Mann und einer alten Frau im Tempel, bei der Darbringung Jesu.
- Hoher Besuch aus dem Osten, wertvolle Geschenke
- Bewahrung vor dem Kindsmord in Bethlehem

Wir erkennen in diesem ganzen Leiden immer wieder Gottes Grösse und Durchtragen.

Ja die Weihnachtsgeschichte ist sogar einer der Abschnitte der Bibel, der gefüllt ist mit Lobpreisungen Gottes. Was für uns zurückbleibt ist nicht das negative, sondern das positive, die Anbetung Gottes.

- Lobgesang der Maria (Lk 1,46-56)
- Lobgesang von Zacharias (Lk 1,57-79)
- Lobgesang der Engel bei den Hirten (Lk 2,14)
- Lobgesang der Hirten (Lk 2,20)
- Lobgesang des Simeon (Lk 2,29-32)
- Lobgesang der Hanna (Lk 2,38)

Die Weihnachtsgeschichte ist voller Wirken Gottes -> und das ist es, was die Geschichte zu einer Lobpreisgeschichte macht und nicht zu einer Leidensgeschichte.

Not bringt uns Gott näher

Wenn wir in die Bibel oder in unser eigenes Leben schauen, sehen wir: Oft sind es Leidensgeschichten, welche uns als Lobpreisgeschichten in Erinnerung bleiben. Denn nicht selten ist es die Not, welche uns Menschen näher zu Gott bringen. Gerade in unseren Nöten erleben wir Gottes Wirken viel imposanter, weil wir so darauf angewiesen sind!

Wenn es uns gut geht und alles seinen positiven Lauf nimmt, erkennen wir Gottes Handeln nicht oder es ist gar nicht in diesem Ausmass erforderlich.

Aber dort wo wir schwach sind, dort wo wir leiden, da eröffnet sich Gottes Stärke und Grösse – und das wiederum führte uns in den Lobpreis.

So erlebte es auch das Volk Israel wieder.

- So war es im Volk beim Auszug aus Ägypten. Eine unglaubliche Not ist der Ursprung dieser Ereignisse rund um die 10 Plagen und den Durchzug durchs Schilfmeer. Es mündet in den Lobpreis Israels. Ja im ganzen Alten Testament wird die Rettung Gottes aus der Hand der Ägypter immer wieder gepriesen – von der Not aufgrund der Unterdrückung in Ägypten liest man nicht mehr viel.
- Auch bei David sehen wir immer wieder, wie er sich in seiner Not zu Gott flüchtet und darin Trost und Hilfe findet. Viele Psalmen zeugen davon, wie er ganz persönlich Gottes Auferbauung und Stärke erlebt hat.
- Asaf, ein Levit und Zeitgenosse Davids, hielt diese Tatsache in diesem bekannten Vers aus *Psalm 50,15* fest: *Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.*

→ Das ist ein biblisches Schema: Not, Gottes Hilfe suchen, Gottes Kraft und Errettung erleben und daraufhin Gott preisen.

→ Leidensgeschichten werden dort zu Lobpreisgeschichten, wo Menschen sich an Gott festhalten.

Am Ende der Bibel, in der Offenbarung finden wir das Lied der Überwinder. Es ist ein Lobpreis jener Menschen, welche das Elend dieser Welt, die Not der Endzeit überwunden haben. Jene, welche das Ziel erreicht haben und nun bei ihrem Gott sind. Und was tun sie? Sie stimmen kein Klagelied an, sondern ein Loblied:

Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker. Wer sollte dich, Herr, nicht fürchten und deinen Namen nicht preisen? Denn du allein bist heilig! Ja, alle Völker werden kommen und anbeten vor dir, denn deine Urteile sind offenbar geworden. (Offb 15,3b-4)

Leidensgeschichten werden dort zu Lobpreisgeschichten, wo Menschen sich an Gott festhalten.

Ein positiver Rückblick

Ich bin in diese Predigt eingestiegen, mit einem Rückblick auf all das, was uns dieses vergangene Jahr Negatives widerfahren ist. Aber ich bin überzeugt, wenn wir mit einem anderen Blick auf dieses Jahr zurückschauen, erkennen wir überall Gottes Wirken.

- Wir kamen aus einem finanziell schwierigen Jahr: Aber innert zwei Wochen kam ein Trägerkreis für die Anstellung von Jonas zustande.
- Wir mussten ab 15. März in einen Lockdown gehen – aber Gott schenkte uns Ressourcen und Gelingen, damit wir innert Kürze ein Livestreamangebot hochfahren durften.

- Unsere Predigtpläne wurden über den Haufen geworfen, aber wir durften einen wertvollen und bewegenden Blick in die Offenbarung werfen.
- Es war trotz aller Einschränkungen möglich, einen Festgottesdienst für Ueli Jungen zu feiern.
- Das Sola konnte nicht am geplanten Ort stattfinden, aber es durfte trotz allem ein gesegnetes Sola stattfinden. Auch der Kinderwoche wurden keine wirklichen Grenzen gesetzt.
- Wir erinnern uns zurück an zwei eindrückliche Talkgottesdienste mit Lucas Patt und Pemela Rampa
- Auch wenn die Gottesdienste mühsamer wurden (kein Singen etc.), sind uns Gottesdienst noch immer möglich.
- LoS konnte nicht wie geplant durchgeführt werden, dafür hat es in einer Art und Weise stattgefunden, die dieser Botschaft von Jesus Christus eine viel grössere Reichweite gab. Welche Frucht wirklich geschah, können wir höchstens erahnen und werden wir in der Ewigkeit mal sehen.

Und das sind nur meine persönlichen Highlights, die mir aus dem Gemeindejahr noch grad so präsent waren. Dazu kommen verschiedenste persönliche Gottesbegegnungen und Erlebnisse.

Was hast du persönlich mit Gott erlebt? Welche Schritte ist Jesus mit dir gegangen, in diesem vergangenen Jahr? Ist das vergangene Jahr ein Leidensjahr oder ein Lobpreisjahr?

Wir werden miteinander in einen Teil gehen, wo wir Gott ein Loblied anstimmen wollen. Ein Loblied bestehend aus Liedern und Zeugnisberichten, die Gottes Grösse verherrlichen sollen.

Wir möchten Gott zum Abschluss dieses Jahres gross machen, ihn ehren und preisen.

Den Livestream werden wir nach einem ersten Lied von uns verabschieden, damit die Zeugnisse in einem geschützten Rahmen stattfinden können.

Als erstes haben wir nun aber einen Moment der Besinnung, wo wir dieses Jahr nochmals revue passieren lassen. Und zwar anhand der Fragen, die ich euch bereits im StamiNews mitgegeben hatte:

- Welche tollen Erlebnisse hast du mit Menschen gemacht? Welche Personen haben dein Leben positiv geprägt?
-> Sag ihnen, wie wertvoll sie für dich waren!
- Was hast du mit Jesus erlebt? Wo hat er seelische Verletzungen oder körperliche Krankheiten geheilt? Wo hast du geistliche Durchbrüche erlebt?
-> Schreib sie auf und sag ihm Danke!

- Was war/ist schwierig? Wo bist du nicht weiter gekommen? -> Leg es Jesus hin, versuch diesen Ballast im alten Jahr zu lassen.

→ Zeit der Stille

→ Lobpreislied

→ Zeugnisteil

Hingabe im neuen Jahr

Wenn wir uns jeweils vor Augen führen, wie sich Gott in unserem Leben oder im Leben anderer verherrlicht hat, macht das etwas mit uns. Es löst in uns eine Freude und einen Frieden aus.

In der letzten Woche habe ich mir auch mal mein Notizbuch hervorgeholt. Hier schreibe ich mir jeweils diese Dinge auf, die ich mit Gott erlebe, die mich bewegen, wo ich anstehe, wenn er mit mir redet.

Viele Einträge habe ich im vergangenen Jahr nicht verfasst. Aber jene Erlebnisse, die ich hier drin notiert habe, haben mich neu begeistert über Gott.

- Prägend waren ein seelsorgerliches Gespräch, das einen Knopf in meinem Leben gelöst hat, ...
- ... oder auch die Antwort von Gott auf eine Frage, die uns als Familie bezüglich unserer Zukunft beschäftigt hatte.

All diese haben meinen Fokus, der getrübt war von all dem «Gsturm» rund um Corona, neu auf Gott gerichtet. Es hat mir Mut gegeben, meinen Blick weiterhin auf Gott zu richten. Auch wenn das Ende der Coronakrise noch nicht absehbar ist – auch wenn einige andere Punkte in meinem Leben aktuell herausfordernd bleiben – so will ich das Jahr 2021 zuversichtlich in Angriff nehmen. Gott wird es gut machen! Und am Ende zählt nicht all das Negative, all das Leid. Am Ende wird nur noch Gottes Grösse zählen.

Leidensgeschichten werden dort zu Lobpreisgeschichten, wo Menschen sich an Gott festhalten.

Darum möchte ich uns alle Herausfordern und Ermutigen, auch aufs neue Jahr hin, ganze Sache mit Jesus zu machen.

Vielleicht wieder ganz neu. Manchmal gerät man in einen Lethargie-Modus oder sogar in eine Distanz zu Gott – welche manchmal über Wochen oder Monate anhalten kann.

Meine Hoffnung ist, dass dieser Rückblick und Dankes-Gottesdienst uns alle motiviert, Jesus fürs 2021 einmal mehr zum Mittelpunkt für unser Leben zu machen.

So wollen wir zusammen ein Lied singen (summen), was diese Hingabe zum Ausdruck bringt:
Mittelpunkt!

Und vielleicht ist dieses Liedes nur der erste Schritt von weiteren Schritten, die Jesus zum Mittelpunkt in deinem Leben machen.

- Ein Thema angehen, das dich schon lange herausfordert, um Jesus auch dort zum Mittelpunkt zu machen?

Ich bete gerne für uns alle und dann steigen wir ein in dieses Lied.